

Rathauschau

Mittwoch, 5. März 2008 Ausgabe 045

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise 2				
В	ürgerangelegenheiten	3		
M	leldungen	3		
>	Vinzenz Zöttl – Oberbürgermeister Ude gratuliert dem Häufelkönig	3		
>	OB Ude kondoliert zum Tod von Helmut Sturm	3		
>	Kunstfestival der Münchner Schulen	4		
>	Baumfällungen in der Erhardtstraße	5		
>	Basketball bis Mitternacht in Giesing	5		
>	Frühjahrsbuchwoche: Veranstaltungen zum Thema			
	"Kanada als Einwanderungsland"	5		
>	Abschluss der Veranstaltungsreihe			
	"Cheka!? Münchner Jugendliche (d)rücken ins Zentrum"	7		
>	Sprechstunde des Ausländerbeirats	7		
>	Umwelttipp des Monats März: Wasserverschmutzung vermeiden	8		
>	Winterdienstbilanz für den 4. März	8		
>	Gasteig: Podiumsgespräch zum Thema Integration	9		
>	Matinée-Lesung in der Monacensia	9		
>	Führung durch die Ausstellung "Subtitle" mit Uli Aigner	10		
>	Konzerte im Musikinstrumentenmuseum	10		
Α	Antworten auf Stadtratsanfragen			
>	Vollzug des Ausländerrechts; Jugendliche Intensivtäter in München	11		
Α	nträge und Anfragen aus dem Stadtrat	20		

Terminhinweise

Wiederholung

Donnerstag, 6. März, 18 Uhr, Galerie der Pasinger Fabrik

Bürgermeisterin Christine Strobl spricht bei der Vernissage des Kunstfestivals der Münchner Schulen. Das Kunstfestival ist ein Beitrag der Münchner Schulen unter dem Motto "Brücken bauen – 850 Jahre München" zu den Feiern anlässlich des Stadtgeburtstages. An der Ausstellung beteiligen sich 22 Münchner Schulen, von Förderschulen bis zu den Meisterschulen für Kunsthandwerk.

(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung

Donnerstag, 6. März, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zur Verleihung des Deutschen Mediapreises 2008.

Samstag, 8. März, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Oberbürgermeister Christian Ude spricht zum Festakt "40 Jahre Bayerischer Elternverband".

Sonntag, 9. März, 16.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte anlässlich der Abschlussveranstaltung der "Woche der Brüderlichkeit". Die Festrede hält Charlotte Knobloch, Präsidentin des Zentralrates der Juden in Deutschland und der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern. Dieses Jahr findet die bundesweite "Woche der Brüderlichkeit" unter dem Motto "Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist" statt. Das Zitat stammt von David Ben Gurion (1886 - 1973), dem ersten israelischen Premierminister, und bezieht sich auf die Gründung des Staates Israels, dessen "Woche der Brüderlichkeit" wird seit dem Jahr 1952 von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit ausgerichtet. Ziel der jährlichen Veranstaltung ist, das Verständnis, die Zusammenarbeit und den religiösen Dialog zwischen Juden und Christen zu fördern.

Montag, 10. März, 10 Uhr, Solnhofener Straße 3

Stadtrat Dr. Josef Assal (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Agathe Hendlmeier im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Montag, 10. März, 11.45, Fischbrunnen vor dem Rathaus

Bürgermeisterin Christine Strobl begrüßt anlässlich einer Fotoaktion zur Ankündigung des St. Patrick's Day bayerische und irische Musiker, die unter dem Motto "Bayrisch-Irish" zu einem Standkonzert aufeinander treffen. Zwei Kulturen, die für Gelassenheit, Gemütlichkeit und Lebensfreude stehen.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 12. März, 17.30 bis 19 Uhr, BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Vinzenz Zöttl - Oberbürgermeister Ude gratuliert dem Häufelkönig

(5.3.2008) Oberbürgermeister Christian Ude hat dem "Häufelkönig" der Kommunalwahl 2008 seine herzlichen Glückwünsche übermittelt. "Über diesen Ihren persönlichen Erfolg wird sich jeder freuen, der wie ich Ihre Sachlichkeit und Kompetenz, Ihre Seriosität und Fairness seit vielen Jahren zu schätzen weiß." Wenn ein Kandidat von Listenplatz 34 auf Platz 10 vorgehäufelt werde, deute dies auf ein hohes Ansehen weit über die eigenen Reihen hinaus. "Ein besonders positives Signal für die politische Kultur sehe ich darin, dass Sie sich dieses hohe Ansehen ohne jeden Hauch von Polemik oder Populismus erwerben konnten. Damit wird auch das Vorurteil widerlegt, die Wählerschaft könne oder wolle sachliche Arbeit und stille Töne nicht ausreichend würdigen."

OB Ude kondoliert zum Tod von Helmut Sturm

(5.3.2008) Oberbürgermeister Christian Ude kondoliert der Witwe des verstorbenen Helmut Sturm: "Wir trauern um einen Künstler, der für die Kunstszene Münchens wichtige Impulse gegeben hat. Helmut Sturm hat als Initiator und Mitbegründer der Künstlergruppe SPUR die Kunstgeschichte unserer Stadt in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts stark geprägt. Auch an der Entwicklung der daran anknüpfenden

Gruppierungen Geflecht und Kollektiv Herzogstrasse hatte er entscheidenden Anteil.

Im Zentrum von Helmut Sturms expressiver Kunst zwischen Abstraktion und Figur steht der malerische Prozess von Anarchie, Chaos und Ordnung der Farben und Formen. Seine Retrospektive in der Rathausgalerie vor einigen Jahren vermittelte dies in eindrucksvoller Weise. Die SPUR-Ausstellung im Museum Villa Stuck und die Geflecht-Ausstellung in der Rathausgalerie haben die bedeutende Qualität auch seines Frühwerks erwiesen. Helmut Sturm hat in annährend zwei Lebensjahrzehnten als Akademieprofessor in Berlin und München sein freies, immer mitverantwortliches Denken weitergeben und realisieren können. Seine Haltung als Mensch und Künstler hat dazu beigetragen, München zu einer weltoffenen, toleranten Stadt zu machen.

Die Landeshauptstadt München wird Helmut Sturm immer ein ehrendes Andenken bewahren."

Kunstfestival der Münchner Schulen

(5.3.2008) Anlässlich des 850. Stadtgeburtstags zeigen Münchner Schulen in der Galerie der Pasinger Fabrik Werke, die Schülerinnen und Schüler im Kunstunterricht geschaffen haben. Zum ersten Mal werden in einer gemeinsamen Ausstellung Beiträge aus verschiedenen Schularten vorgestellt. Insgesamt 22 Münchner Schulen haben sich an dem Projekt beteiligt. Die Ausstellung spannt einen Bogen von klassischen Darstellungsformen wie Grafik, Malerei und Plastik bis hin zu experimentellen und interaktiven Inszenierungen sowie Video- und Audioinstallationen. Das Motto des Stadtgeburtstags "Brücken bauen" wird in künstlerische Kooperationsprojekte zwischen unterschiedlichen Schularten umgesetzt. Die Ausstellung unter der Schirmherrschaft von Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner ist vom 7. März bis 4. April (Dienstag bis Sonntag von 11 bis 20 Uhr) zu sehen.

Die Pasinger Fabrik in der August-Exter-Straße 1 befindet sich direkt am Pasinger Bahnhof (S-Bahn), Ausgang Nord. Schulklassen werden gebeten, ihren Besuch unter der Rufnummer 82 92 90-00 anzumelden. Informationsmaterial kann beim Städtischen Schul- und Kultusreferat angefordert werden, Ansprechpartnerin ist Charlotte Maier, Telefon 2 33-2 56 51, E-Mail: charlotte.maier@muenchen.de.

Top-Partner des Stadtgeburtstags ist die Stadtwerke München GmbH, Premium-Partner sind die HypoVereinsbank, Bilfinger Berger Industrial Services AG und die Süddeutsche Zeitung, Co-Partner BMW Group, Immobilien-Kontor Schauer & Schöll GmbH, Flughafen München, Kaiser's Tengelmann AG, Knorr-Bremse GmbH, Messe München GmbH und Ströer DSM.

Baumfällungen in der Erhardtstraße

(5.3.2008) Ab 10. März muss die Münchner Stadtentwässerung 19 Bäume im Bereich der Erhardtstraße entfernen. Die große Kastanie im Bereich Erhardtstraße 7 ist von der Maßnahme nicht betroffen. Entsprechende Neupflanzungen werden vorgenommen. Die Fällungen finden im Zuge der Bauarbeiten zum 170 Meter langen Spartentunnel unter der Isar nahe der Reichenbachbrücke statt. Mit dem Bau des Tunnels, der neben einem Gerinne zur Abwasserableitung auch eine Wasserleitung der Stadtwerke München GmbH aufnimmt, wird eine Verminderung von Mischwassereinleitungen sowie die Vermeidung von Straßenüberflutungen nach Starkregen in einigen Bereichen der Au und im Umfeld des Gärtner- und Sebastiansplatzes erreicht. Der zuständige Bezirksausschuss und die untere Naturschutzbehörde haben den Fällungen zugestimmt.

Basketball bis Mitternacht in Giesing

(5.3.2008) Basketball spielen, Musik hören oder einfach nur ein offenes Ohr finden. Ab dem kommenden Freitag, 7. März, findet jeden Freitag von 22 bis 24 Uhr in der Sporthalle der Hauptschule an der Perlacher Straße 102 der "Giesinger Nightball" statt, ein Gemeinschaftsprojekt des Münchner Stadtjugendamtes, des 103er Freizeittreffs Obergiesing und des Vereins für Sozialarbeit. Nicht zuletzt durch die finanzielle Unterstützung des BA 17 kann der "Giesinger Nightball" nun starten. Ein professioneller Trainer und eine Sozialpädagogin oder ein Sozialpädagoge sind für die Jugendlichen vor Ort. Jungen und Mädchen ab 14 Jahre sind herzlich eingeladen.

Frühjahrsbuchwoche: Veranstaltungen zum Thema "Kanada als Einwanderungsland"

(5.3.2008) Zum Abschluss der 16. Internationalen Frühjahrsbuchwoche München 2008, die noch bis zum 7. März dauert, gibt es eine Reihe von Veranstaltungen zum Thema "Kanada als Einwanderungsland": Am Donnerstag, 6. März, findet um 19.30 Uhr in der Bibliothek des Amerika Hauses "The Assassin's Song" mit M. G. Vassanji eine Lesung mit Gespräch statt. Die deutsche Lesung übernimmt Stefan Merki, es moderiert Kerstin Schmidt. In seinem jüngsten Roman erzählt M. G. Vassanji die Geschichte des jungen Inders Karsan Dargawalla, der in einen existentiellen Zwiespalt gerät, als ihm die Aufgabe zugewiesen wird, zukünftig als Hüter eines Sufi-Schreins zu fungieren. Als er sich gegen die Tradition und für seine persönliche Freiheit entscheidet und nach Boston und Kanada geht, hat das fatale Konsequenzen. Der Eintritt kostet 7 Euro, ermäßigt 5 Euro. Kartenbestellung über das Amerika Haus, Telefon 5 52 53 70.

Ebenfalls am Donnerstag, 6. März, liest Helmut Obst zusammen mit dem Autor um 20 Uhr in der Aula der Ernst-Barlach-Schulen der Stiftung Pfennigparade aus "Abschiedsgeschenk" von Vladimir Tasiæ. Der Eintritt kostet 7 Euro, ermäßigt 5 Euro. Telefonische Kartenvorbestellungen sind unter 83 93 43 17 möglich. Die Lesung findet in Zusammenarbeit mit dem Kulturforum der Stiftung Pfennigparade statt.

Am Freitag, 7. März, findet um 20.15 Uhr in der Buchhandlung Moths "Aus Serbien nach Kanada" mit den Autoren David Albahari und Vladimir Tasiæ statt. Die deutsche Lesung übernimmt Helmut Becker, es moderiert Cornelia Zetzsche vom Bayerischen Rundfunk.

Zwei unerhörte Ereignisse: "Die Ohrfeige" in David Albaharis gleichnamigen Roman, die ein Mann einer jungen Frau am Belgrader Donauufer verpasst, befreit den namenlosen Journalisten und Ich-Erzähler aus seiner inneren Emigration. Im Roman "Abschiedsgeschenk" von Vladimir Tasiæ wird durch die Asche des toten Bruders eine Lawine an Erinnerungen ausgelöst. Jedoch ist der Blick zurück in die alte Heimat ebenso skeptisch wie der auf das neue Leben in der Provinz. Der Eintritt kostet 7 Euro, ermäßigt 5 Euro. Telefonische Kartenbestellung über die Buchhandlung, Telefon 29 16 13 26.

Ebenfalls am Freitag, 7. März, veranstaltet die Frühjahrsbuchwoche um 19 Uhr in der Initiativgruppe Karlstraße die Podiumsdiskussion "Schluss mit Multikulti? – Das Einwanderungsland Kanada auf dem Prüfstand". An der Diskussion beteiligen sich die Autoren Vladimir Tasiæ, Drew H. Taylor und M. G. Vassanji sowie Meike Zwingenberger (Bayerische Amerika-Akademie), es moderiert Peter Schneck

Das Bild von Kanada ist als das einer Nation bekannt, die der Dynamik und Problematik globaler Migrationsbewegungen mit bewundernswerter Gelassenheit und Toleranz begegnete – bis heute stehen Kanadas Immigra-tionsquoten an der Spitze westlicher Einwanderungsländer, noch vor den USA. Doch dieses Musterbild einer multikulturellen Gesellschaft und Kultur hat in jüngster Zeit offensichtliche Risse bekommen, auch Kanadier fühlen sich mehr und mehr als "Fremde im eigenen Land" und reagieren zunehmend gereizt. Das Podiumsgespräch soll prüfen, ob und wie weit das kanadische Modell für europäische Entwicklungen und Vorstellungen noch Vorbildcharakter haben kann beziehungsweise sollte. Der Eintritt kostet 7 Euro, ermäßigt 5 Euro. Kartenbestellung über die Initiativgruppe, Telefon 5 44 67 10.

Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen und zum gesamten Programm der Frühjahrsbuchwoche unter www.fruehjahrsbuchwoche.de.

Der Eintritt kostet jeweils 7 Euro, ermäßigt 5 Euro. Tickets sind an der Abendkasse erhältlich. Reservierungen und Vorverkauf über die Veranstaltungsorte, siehe Programm: www.fruehjahrsbuchwoche.de

Abschluss der Veranstaltungsreihe "Cheka!? Münchner Jugendliche (d)rücken ins Zentrum"

(5.3.2008) Am Samstag, 8. März, 16 bis 18.30 Uhr, wird in der Black Box im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, die Veranstaltungsreihe "Cheka!? Münchner Jugendliche (d)rücken ins Zentrum" mit einem bunten Programm beendet. "Cheka!?" war ein Projekt zur besseren Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, das in Kooperation von Schulreferat, Ausländerbeirat, Kulturreferat, EineWeltHaus, Kreisjugendring und Münchner Volkshochschule getragen wurde. Ein Baustein der Veranstaltungsreihe ist die Foto-Ausstellung "Michele. Wer einen Freund hat, ist kein Verlierer", die noch bis zum 9. März im Foyer des kleinen Konzertsaals im Gasteig zu sehen ist (Öffnungszeiten Montag bis Sonntag von 8 bis 22 Uhr). Die Ausstellung ist das Ergebnis eines Projekts, in dessen Rahmen sich die Schülerinnen und Schüler von zwei Hauptschulen kreativ mit dem Thema Freundschaft auseinandergesetzt haben.

Unter dem Motto "Chekas End" bietet die Abschlussveranstaltung ein buntes Programm, das von klassisch-moderner Tanz-Choreographie sowie Hip-Hop und Soul-Musik über ein Theaterprojekt bis hin zur Performance einer Trommelgruppe reicht. Die Darbietenden sind sowohl Kinder und Jugendliche aus Jugendtreffs und Asylbewerberunterkünften als auch Studierende der Ludwig-Maximilians-Universität.

Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter Telefon 4 80 06-6220 oder www.mvhs.de

Sprechstunde des Ausländerbeirats

(5.3.2008) Die monatliche Sprechstunde von Cumali Naz, dem Vorsitzenden des Ausländerbeirates, findet am Montag, 10. März, von 15 bis 17 Uhr in der Geschäftsstelle, Burgstraße 4, Zimmer 031.1, statt. Das Angebot richtet sich an ausländische und deutsche Bürgerinnen und Bürger, die Fragen zum Zusammenleben der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen erörtern möchten oder ein ausländerpolitisches Anliegen haben. Außerdem berät der Vorsitzende des Ausländerbeirates über Möglichkeiten der Zuschussvergabe für integrative Projekte. Um Wartezeiten zu vermeiden, empfiehlt der Ausländerbeirat, unter der Rufnummer 2 33-9 25 55 telefonisch einen Termin zu vereinbaren. Weitere Informationen zur Arbeit des Ausländerbeirates unter www.auslaenderbeirat-muenchen.de.

Umwelttipp des Monats März: Wasserverschmutzung vermeiden

(5.3.2008) Wasser ist ein elementarer Teil des Lebens und wichtigstes Grundnahrungsmittel. In vielen Teilen der Welt ist Trinkwasser knapp, in Entwicklungsländern verfügen zirka1,2 Milliarden Menschen über keinen Zugang zu sauberem Wasser. Der internationale "Tag des Wassers" am 22. März macht auf den notwendigen Schutz von Wasser aufmerksam. Neben dem Wassersparen geht es vor allem darum, Wasser nicht unnötig zu verschmutzen. Großflächig wird vielerorts Wasser durch Überdüngung und das Ausbringen von Pestiziden und Insektiziden in der Landwirtschaft verunreinigt. Ursache kann auch – mit ausgewaschenen Schadstoffen der Luft belastetes - Regenwasser sein oder die Einleitung von Straßenverunreinigungen ohne eine vorherige Klärung. Eine unsachgemäße Entsorgung giftiger Industrie-Produktionsabfälle, Betriebsunfälle oder Umweltkatastrophen wie Tankerunglücke belasten die Wasservorkommnisse zusätzlich. Schließlich haben auch die Privathaushalte mit einer unsachgemäßen Chemikalienhandhabung einen nicht zu unterschätzenden Anteil an vermeidbarer Wasserverunreinigung. Mit etwas Achtsamkeit kann man viel zur Sauberhaltung von Trink- und Grundwasser beitragen:

- Wasch-, Putz- und Reinigungsmitteln genau dosieren.
- Autos nur auf Waschplätzen mit Ölabscheider waschen.
- Medikamente über die Apotheke, die Wertstoffhöfe und das Giftmobil entsorgen.
- Statt aggressiver Putzmittel lieber Reiniger mit Essig- und Zitronensäure oder mit Orangenterpenen verwenden.
- Lacke, Farben, Verdünner und Pinselreiniger zu den Wertstoffhöfen und zum Giftmobil bringen.

Weitere interessante Tipps und Informationen sind im Umweltladen am Rindermarkt 10, Eingang Pettenbeckstraße erhältlich. Der Umweltladen ist Montag, Dienstag und Mittwoch von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 17.30 Uhr, Donnerstag durchgehend von 9 bis 19 Uhr und Freitag von 9 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr geöffnet. In dieser Zeit ist die Umweltberatung auch telefonisch unter 2 33-2 66 66 erreichbar. E-Mail: umweltberatung.rgu@ muenchen.de, Internet: www.muenchen.de/umweltladen. Bei Entsorgungsfragen hilft das Infocenter des Abfallwirtschaftsbetriebs München telefonisch unter 2 33-9 62 00 gerne weiter. E-Mail: awm@muenchen.de.

Winterdienstbilanz für den 4. März

(5.3.2008) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:

Dienstag, 4. März:

Einsatzzahlen:

Personal: 68 Fahrzeuge: 37

Streuguteinsatz:

Salz: 21,5 t Splitt: -Kosten des Einsatztages: 57.100,34 Euro

Bisherige Bereitschaftstage: 12 Bisherige Einsatztage: 115

Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2007/2008: 9.065.865,02 Euro

Gasteig: Podiumsgespräch zum Thema Integration

(5.3.2008) Am Montag, 10. März, 19 Uhr, laden die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS) und die Münchner Stadtbibliothek zur Podiumsdiskussion "Raus aus den Nischen!? – Der "richtige" Weg zur Integration" in den Gasteig, Rosenheimer Straße 5, Vortragssaal der Bibliothek, ein. Auf dem Podium sind Müncherinnen und Münchner "mit Migrationshintergrund" vertreten, die seit langen Jahren in der Integrationsarbeit aktiv sind: Tatjana Erschow, Tolstoi-Bibliothek und Tolstoi-Hilfswerk, Constantinos Gianacacos, Griechisches Haus, Dr. Özgür Savasci, Ludwig-Maximilians-Universiät, und Dr. Maria Vicinanza-Ott, Rinascita e.V. Gemeinsam mit dem Publikum soll die hoch aktuelle und sehr emotionalisierte Debatte über den "richtigen" Weg der Integration in den Blick genommen werden. Erfolge, Defizite und Handlungsbedarf auf Seiten der Zuwanderer, der deutschen Mehrheitsgesellschaft und der Politik werden diskutiert. Der Eintritt ist frei.

Das Podiumsgespräch ist die Auftaktveranstaltung des Programms "Blickwechsel. Lebenswelten Münchner Migranten". Nähere Informationen unter Telefon 4 80 06-62 20. Siehe auch www.mvhs.de/Blickwechsel

Matinée-Lesung in der Monacensia

(5.3.2008) Der Schauspieler Stefan Wilkening liest unter dem Titel "Vergeistigte Körpermenschen" am Sonntag, 9. März, um 11 Uhr in der Monacensia, Bibliothek und Literaturarchiv der Landeshauptstadt München, Maria-Theresia-Straße 23, Texte zum Sport aus dem Umfeld von Thomas Mann. Zu Wort kommen u.a. Thomas Mann, Erika Mann, Klaus Mann, Hermann Hesse. Moderiert wird die Matinee-Veranstaltung von Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia und Mitautorin des Buches "SportsGeist. Dichter in Bewegung", erschienen 2006 im Arche Literatur Verlag.

Thomas Mann war sicherlich nicht das, was man sich unter einem aktiven Sportler vorstellt. In der Schule zeigte er sogar einen ausgesprochenen Widerwillen gegen die dort verordnete Leibesertüchtigung. Im späteren Leben schätzte er lange Spaziergänge, vornehmlich zusammen mit seinem Hund. Eine Fotografie aus dem Jahr 1929 dokumentiert sogar die bei-

den Nobelpreisträger Hermann Hesse und Thomas Mann beim Skilaufen in Davos. Sportliche Betätigung taucht auch in Thomas Manns Werken auf: So lernt Hans Castorp im "Zauberberg" Skifahren und bricht im berühmten "Schneekapitel" zu einer Skitour auf. Bei Sommeraufenthalten am Meer, im Schutze eines Strandkorbs, beobachtete Thomas Mann gerne das sportliche Treiben um ihn herum, das er später, etwa im "Tod in Venedig" in Literatur verwandelte. Auch sein ältester Sohn Klaus Mann liebte das Meer und den Anblick der "Sportboys". Und neben nächtlichen Aufenthalten in Bars und Kasinos notierte er oft "morgendliches Schwimmen" in sein Tagebuch. Ganz anders dagegen Erika Mann, die als leidenschaftliche Rennfahrerin sogar als Siegerin einer 10.000-Kilometer-Fahrt hervorging und witzige Glossen rund um den Automobilsport schrieb. Veranstalter sind die Monacensia und die Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten. Die Lesung ist Teil der Veranstaltungsreihe "Ich natürlich, oder?! - Deutschsprachige Literaturnobelpreisträger", ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten e.V. (www.alg.de).

Der Eintritt kostet 6 Euro. Karten sind ab 10.30 Uhr an der Tageskasse erhältlich. Nähere Infos: www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia.

Führung durch die Ausstellung "Subtitle" mit Uli Aigner

(5.3.2008) Yoshua Okón zeigt in seiner Ausstellung "Subtitle" in der Lothringer 13 – Städtische Kunsthalle München – sieben Videoinstallationen, entstanden 1997 bis 2007. In Yoshua Okóns Arbeiten werden die konstruierten Ideen von der Welt und den Menschen, die künstlich errichtete Grenze zwischen Wahrheit und Fiktion, Realität und Kunstwerk, Traum und Leben widergespiegelt. Uli Aigner, Kuratorin der Lothringer13, führt am Donnerstag, 6. März, um 19.30 Uhr durch die Ausstellung. Die Ausstellung "Subtitle" in der Lothringer 13, Lohringer Straße 13, ist noch bis 27. April (Ausstellung verlängert) zu den Öffnungszeiten Dienstag bis Sonntag von 14 bis 20 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Nähere Infos unter: www.lothringer-dreizehn.com

Konzerte im Musikinstrumentenmuseum

(5.3.2008) Das Musikinstrumentenmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, lädt am Sonntag, 9. März, zu folgenden Konzerten ein:

- Um 11 Uhr spielen Andreas Janke (Violine) und Ayumi Janke (Klavier) Werke von Britten, Mozart, Strauss und Wieniawsky.
- Um 15 Uhr findet ein Schülerkonzert statt. Dr. Vadim Sandler und seine Schüler spielen Werke von Brahms, Debussy, Schubert, Schumann und Wieniawsky.

Zu beiden Veranstaltungen ist der Eintritt frei.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 5. März 2008

Vollzug des Ausländerrechts; Jugendliche Intensivtäter in München Anfrage Stadträte Hans Podiuk und Josef Schmid (CSU) vom 27.12.2007

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Herr Oberbürgermeister Ude hat mich gebeten, Ihre im Betreff genannte Anfrage zu beantworten. Im Einvernehmen mit dem Herrn Oberbürgermeister teile ich Ihnen zu Ihrer Anfrage vom 27.12.2007 folgendes mit:

Die Problematik der jugendlichen Intensivtäter wird nicht erst seit den Vorfällen in der Münchner U-Bahn Ende letzten/Anfang diesen Jahres diskutiert. Insbesondere der Fall "Mehmet" hat diese Thematik bereits vor einigen Jahren in den Mittelpunkt der öffentlichen Debatte gerückt.

Zu der von Ihnen angesprochenen Thematik liegen z. T. sehr differenzierte Statistiken der Polizeibehörden, insbesondere des Bundeskriminalamtes und des Bayerischen Landeskriminalamtes vor. Diese zeigen, dass die Jugendkriminalität in Deutschland im Zeitraum 2000 bis 2006 und im Vergleich zu Ende der 90er-Jahre zurückgegangen ist.

Im Bereich der Gewaltkriminalität ist die Zahl der Tatverdächtigen bei den deutschen Tätern ebenso wie bei den nichtdeutschen gestiegen, bei den deutschen ist dabei ein vergleichsweise höherer Anstieg zu verzeichnen. Ausländer sind im Hinblick auf ihren Anteil an der Gesamtbevölkerung überproportional vertreten.

Zum Begriff des "Intensivtäters" ist voraus zu schicken, dass hierfür die unterschiedlichsten Definitionen verwendet werden (vgl. z. B. im Internet www.wikipedia.de und www.lexexakt.de). Im Kriminologischen Lexikon, wird unter dem Stichwort "Intensivtäter" folgendes ausgeführt: "Bezeichnung für Mehrfach- bzw. Wiederholungstäter, die in einem begrenzten Zeitabschnitt mehrfach kriminell in Erscheinung treten. Intensivtäter unterscheiden sich von den … nur gelegentlich deliktisch handelnden Rückfalltätern durch eine besonders hohe Sozialgefährlichkeit aufgrund von Art, Schwere und Häufigkeit der verübten Straftaten. …

Auf die Gruppe der Intensivtäter entfällt ein überproportional hoher Anteil an allen begangenen Straftaten So wurde nach Untersuchungen des Bayerischen Landeskriminalamtes unter 14- bis 25-jährigen Tatverdächtigen ein "harter Kern" von etwa 10 % festgestellt, dem rund 50 % der insgesamt für diese Altersgruppe registrierten Straftaten zur Last gelegt wurden. Bei dem Großteil der Intensivtäter handelt es sich um Jugendliche, wobei mit zunehmendem Erwachsenenalter ein Rückgang der Delinquenz zu beobachten ist. Weibliche Intensivtäter sind als Ausnahme zu betrachten, sie weisen schwindend geringe Prozentanteile auf, wenngleich mit wachsendem Alter eine Zunahme festgestellt werden kann."

Das Polizeipräsidium München hat bereits vor einigen Jahren die Arbeitsgruppe "PROPER" ins Leben gerufen. Diese Arbeitsgruppe prüft eine Übernahme der Bearbeitung bei jugendlichen Tatverdächtigen immer dann, wenn diese innerhalb von 6 Monaten mindestens 5 Straftaten, davon mindestens ein jugendtypisches Gewaltdelikt begangen haben, wenn Straftaten mehrfach gemeinsam begangen wurden und die Gefahr einer sich verfestigenden kriminellen Karriere besteht. Die von der Arbeitsgruppe übernommenen jugendlichen Intensivtäter sind in der sog. "PROPER-Liste" erfasst, die regelmäßig aktualisiert und den beteiligten Dienststellen zugeleitet wird.

Bei Aufnahme eines Jugendlichen in die "PROPER"-Liste werden alle Vorfälle mit diesem Intensivtäter von einem Mitglied der Arbeitsgruppe bearbeitet und nicht von unterschiedlichen, für das betreffende Delikt zuständigen Kommissariaten. Die PROPER-Arbeitsgruppe arbeitet eng mit allen betroffenen Dienststellen zusammen wie Jugendamt, Bewährungshilfe, Staatsanwaltschaft und Ausländerbehörde, die ihrerseits wiederum feste Ansprechpartner für diese Fälle haben. Hierzu finden seit vielen Jahren auch regelmäßige Besprechungen mit allen Behördenvertretern statt, in denen allgemeine Fragestellungen besprochen werden, aber auch das weitere Vorgehen in Einzelfällen.

Die PROPER-Arbeitsgruppe betreut jugendliche Intensivtäter im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München, d. h. im Stadtgebiet München und in den umliegenden Landkreisen.

Die Ausländerbehörde München hat ebenfalls seit vielen Jahren eine u. a. auf jugendliche und heranwachsende Straftäter spezialisierte Arbeitsgruppe und seit 2001 auch feste Ansprechpartnerinnen und -partner für die Polizei und die anderen beteiligten Behörden.

Alle Fälle von Nichtdeutschen auf der PROPER-Liste werden in der Ausländerbehörde durch diese Spezialisten bearbeitet. Darüber hinaus werden in dieser Arbeitsgruppe aber auch weitere Fälle von jugendlichen und heranwachsenden Mehrfachtätern bearbeitet (insb. Betäubungsmitteldelikte, > 20 Eintragungen im KAN). Die Arbeitsgruppe bearbeitet die Fälle auch weiter, wenn die Intensivtäter erwachsen sind.

Soweit Sie in Ihrer Anfrage nach den "beiden Tätern" fragen, gehen wir davon aus, dass Sie aufgrund der zwischenzeitlichen weiteren Vorfälle im U-Bahn-Bereich auch an Informationen zu den weiteren dort beteiligten Tätern interessiert sind.

Zu Ihren Fragen ist im Einzelnen folgendes anzumerken:

Frage 1:

Wie viele jugendliche Intensivtäter gibt es derzeit insgesamt in München?

Antwort:

Derzeit sind in der PROPER-Liste (Stand November 2007) 85 Jugendliche und Heranwachsende aufgeführt, davon 34 Deutsche und 51 Ausländer, von denen 47 im Stadtgebiet München leben bzw. in den Zuständigkeitsbereich der Ausländerbehörde München fallen. Die Tatverdächtigen der Übergriffe in den U-Bahn-Stationen sind bisher nicht in der PROPER-Liste aufgeführt.

Die Arbeitsgruppe der Ausländerbehörde hat seit 1999 insgesamt 217 Fälle von jugendlichen und heranwachsenden Straftätern bearbeitet. In 64 Fällen wurden aufenthaltsbeendende Bescheide erlassen, in 39 kam es zur Ausreise oder Abschiebung, 78 Ausländer wurden verwarnt. Aktuell sind 74 Fälle anhängig, d. h. die Arbeitsgruppe der Ausländerbehörde bearbeitet deutlich mehr Fälle von nichtdeutschen Mehrfachtätern, als in der PROPER-Liste aufgeführt sind.

Frage 2:

Wie viele Straftaten haben sie jeweils begangen?

Antwort:

Um alle Fälle der in der PROPER-Liste aufgeführten 85 Personen auszuwerten und deren Straftaten aufzulisten wäre ein unverhältnismäßig hoher Arbeitsaufwand bei der Polizei und der Ausländerbehörde erforderlich. Von

einer entsprechenden Auswertung wurde daher abgesehen. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich somit nur auf die insgesamt 11 nichtdeutschen U-Bahn-Täter vom 21.12. 2007 (Arabellapark), 28.12.2007 (Fraunhoferstraße), 30.12.2007 (Innsbrucker Ring) und 06.01.2008 (SendlingerTor).

In der öffentlichen Diskussion werden alle polizeilichen Erkenntnisse als Straftaten oder als "Vorstrafen" bezeichnet, auch wenn von der Staatsanwaltschaft oder vom Gericht von der Verfolgung abgesehen, auf den Privatklageweg verwiesen oder die Verfahren eingestellt wurden. Nicht alle polizeilichen Erkenntnisse, Ermittlungsverfahren und Anklagen der Staatsanwaltschaft führen tatsächlich zu einer rechtskräftigen strafrechtlichen Ahndung, die bei den jugendlichen und heranwachsenden Mehrfachtätern in nahezu allen Fällen Voraussetzung für eine aufenthaltsbeendende Maßnahme ist.

Bei den insgesamt 11 nichtdeutschen U-Bahn-Tätern lässt sich nach den der Ausländerbehörde vorliegenden Mitteilungen des PP München und der Staatsanwaltschaft folgendes feststellen:

Vorfälle und		Einstellungen o.ä.	Jugendstrafen
Personen	davon Gewaltdelikte (GD)		
<u>Arabellapark:</u> Serkan A. Spyridon L.	40 davon 8 Gewaltdelikte 24 davon 9 Gewaltdelikte	10 6	1 Jahr mit Bewährung keine
Fraunhofer Str. : Mario B. Goran S.	20 davon10 Gewaltdelikte 16 davon 9 Gewaltdelikte		keine keine
Innsbrucker Ring Murat K. Yasin K. Yasin Ö.	10 davon 5 Gewaltdelikte vor dem 30.12. keine Erk. 19 davon 13 Gewaltdelikte	_ ·	Keine Keine Keine
Sendlinger Tor Mohamad K.S Mohamed A. Mohamed B. Salim A.	2 - vor dem 06.01. kein GD 4 - vor dem 06.01. kein GD 14 davon 1 Gewaltdelikt 6 - vor dem 06.01. kein GD	Nicht bek. (LRA)	Keine Nicht bekannt

Frage 3:

Wie viele von Ihnen werden/wurden nach Jugendstrafrecht verurteilt?

Antwort:

Von den insgesamt 11 nichtdeutschen U-Bahn-Tätern wurde nach den der Ausländerbehörde vorliegenden Mitteilungen der Polizei und der Justizbehörden bisher erst ein Täter zu einer Jugendstrafe von 1 Jahr mit Bewährung verurteilt.

Frage 4:

Welchen Nationalitäten gehören die Täter an?

Antwort:

Die beiden Täter vom 20.12.2007 besitzen die türkische bzw. griechische Staatsangehörigkeit; die drei Täter vom 28.12.2007 die deutsche bzw. serbische sowie kroatische Staatsangehörigkeit. Am 30.12.2007 waren drei türkische Staatsangehörige beteiligt, wobei nur zwei als Tatverdächtige festgenommen wurden. Bei den Beteiligten vom 06.01.2008 ist die Identität noch nicht geklärt. Es bestehen nach Erkenntnissen des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge bzw. der Zentralen Rückführungsstelle der Regierung von Oberbayern Anhaltspunkte, dass die jungen Männer, die zunächst angegeben hatten, Palästinenser bzw. Iraker zu sein, tatsächlich aus Nordafrika stammen.

Von den 85 Intensivtätern der PROPER-Liste haben 34 die deutsche Staatsangehörigkeit, 7 sind EU-Bürger, 20 haben die türkische Staatsangehörigkeit, je fünf die serbische oder irakische, je zwei mal die brasilianische, kenianische oder kroatische. Jeweils einmal ist ein Tunesier, ein Iraner, ein Ukrainer, ein Syrier, ein dominikanischer sowie ein bosnischer Staatsangehöriger aufgeführt.

Frage 5:

Was spricht nach Ansicht des Oberbürgermeisters dagegen, die Höchststrafe im Jugendstrafrecht herauf zu setzen?

Antwort:

Diese Frage ist in erster Linie vom Bundesgesetzgeber und den im Gesetzgebungsverfahren beteiligten Ländern zu prüfen und zu entscheiden. Nach Auffassung des Oberbürgermeisters bietet jedoch schon der Strafrahmen des geltenden Jugendstrafrechts genügend Möglichkeiten, emp-

findliche Strafen zu verhängen. Es ist Aufgabe der in den Zuständigkeitsbereich des Freistaats fallenden Jugendgerichten, hierüber zu entscheiden.

Frage 6:

Treffen die Berichte über die enormen Vorstrafen der beiden Täter zu? Wenn ja, warum wurde nichts zum Schutz der Bevölkerung vor den beiden unternommen?

Antwort:

Die Berichte über enorme "Vorstrafen" der beiden Täter treffen nicht zu. Hier werden die polizeilichen Ermittlungsverfahren fälschlicherweise mit Verurteilungen gleich gesetzt. Eine Vorstrafe hat bisher nur einer der 11 nichtdeutschen U-Bahn-Täter, siehe hierzu die Ausführungen unter 2.

Prävention gegen Gewalttaten Jugendlicher muss mit Maßnahmen der Bildungs- und Sozialpolitik sichergestellt werden; die Gefahrenabwehr ist in erster Linie Aufgabe der Polizei (vgl. Art. 2 Abs. 1 Polizeiaufgabengesetz – PAG). Das Sozialreferat der Landeshauptstadt München leistet im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe und bei jugendlichen Straftätern auch im Rahmen der Jugendgerichtshilfe einen wichtigen Beitrag.

Hierzu hat das Sozialreferat - Stadtjugendamt folgendes mitgeteilt: "Neben den Kontakten im Rahmen der Jugendgerichtshilfe hat das Stadtjugendamt München beide Beschuldigten und ihre Familien sowohl mit ambulanten als auch mit stationären Angeboten, Leistungen und Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe unterstützt. Eine detaillierte Auflistung der jeweiligen jugendhilferechtlichen Angebote, Leistungen und Maßnahmen ist aus Gründen des Sozialdatenschutzes an dieser Stelle nicht möglich.

Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe, bis hin zu einer geschlossenen Unterbringung Minderjähriger im Rahmen der Hilfe zur Erziehung, die jedoch nur auf Antrag der Sorgeberechtigten und mit Genehmigung des Familiengerichts zulässig ist, müssen im jeweiligen Einzelfall immer und ausschließlich zum Wohl des betroffenen Kindes oder der/des Jugendlichen geeignet und notwendig sein. So kann bei in ihrer Persönlichkeitsentwicklung hochgefährdeten Kindern oder Jugendlichen, die z. B. durch schwerwiegende wiederholte Straftaten auffallen, eine klare Grenzsetzung durch eine Heimunterbringung angezeigt sein, um ihnen vor Augen zu führen, dass ihr Verhalten nicht akzeptiert, ihnen gleichzeitig aber Hilfe zur sozialen Integration angeboten wird.

Das Familiengericht darf eine mit Freiheitsentzug verbundene Heimunterbringung weder zur Abschreckung vor weiteren Straftaten noch zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung genehmigen (vgl. *Späth* in Dialog Erziehungshilfe 4-2007, S. 28 [30]). Freiheitsentziehende Maßnahmen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe sind nur dann möglich, wenn eine dringende Gefahr für Leib und Leben des Kindes oder der/des Jugendlichen selbst oder einer dritten Person besteht (§ 42 Abs. 5 SGB VIII) oder eine richterliche Genehmigung nach § 1631 b BGB vorliegt, von der allerdings nach dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit und des geringstmöglichen Eingriffs nur im unbedingt notwendigen Umfang Gebrauch gemacht werden darf (vgl. *Wiesner*, SGB VIII, Kommentar, § 34 Rz. 21).

Ziel der Kinder- und Jugendhilfe und damit Aufgabe des Stadtjugendamtes ist es in allen Fällen, für die Verwirklichung des Rechts eines jeden jungen Menschen auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit durch individuelle wie strukturelle Angebote und Maßnahmen Sorge zu tragen, um ihnen das Hineinwachsen in die Gesellschaft zu erleichtern (vgl. § 1 Kinderund Jugendhilfegesetz – SGB VIII)."

Frage 7:

Wurden aufgrund des beträchtlichen Vorstrafenregisters noch keine aufenthaltsbeendenden Maßnahmen ergriffen?

Frage 8:

Plant das KVR aufgrund der neuerlichen, schweren Straftat nun endlich aufenthaltsbeendende Maßnahmen?

Antwort:

Keiner der elf Tatverdächtigen hat wie oben dargestellt ein "beträchtliches Vorstrafenregister". Durch die Ausländerbehörde konnten auf Grund der europarechtlichen und nationalen Vorgaben des Ausländerrechts und unter Berücksichtigung der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) und des Bundesverwaltungsgerichts bisher keine aufenthaltsbeendenden Maßnahmen eingeleitet werden. Alle U-Bahn-Täter (bis auf die drei bereits vom Bundesamt abgelehnten Asylbewerber vom Sendlinger Tor) unterliegen den besonderen Anforderungen des Freizügigkeitsgesetzes/EU, dem Beschluss des Assoziationsrats EWG/Türkei (ARB) aus dem Jahr 1980 oder dem besonderen Ausweisungsschutz des nationalen Rechts in § 56 Aufenthaltsgesetz, der wiederum die Vorgaben der EuGH-

Rechtsprechung zu Art. 8 der Europäischen Menschenrechtskonvention sowie der EU-Daueraufenthaltsrichtlinie berücksichtigt, insbesondere die Rechtsprechung zum "faktischen Inländer". Sechs der elf U-Bahn-Täter sind im Bundesgebiet geboren (bis auf einen alle in München), ein weiterer ist als Kind eingereist. Nur die U-Bahn-Täter vom Sendlinger Tor sind erst als Jugendliche eingereist.

Im Ergebnis führen die genannten Anforderungen dazu, dass Ausweisungen bei EU-Bürgern, türkischen Staatsangehörigen, die dem ARB unterliegen sowie Ausländern mit Ausweisungsschutz nur auf der Grundlage einer Verurteilung zu einer mehrjährigen Jugend- oder Freiheitsstrafe möglich sind und nur unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalles (insbesondere Dauer des Aufenthalts, familiäre Bindungen in Deutschland, Umstände der Tat, konkrete Wiederholungsgefahr uvm.). Auf die ausführlichen Darlegungen in der Vorlage zum Antrag Nr. 4154 der CSU-Fraktion, der in der gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft und des Kreisverwaltungsausschusses behandelt wurde, darf verwiesen werden. Zu einer Jugendstrafe verurteilt wurde bisher nur der in der U-Bahn-Station Arabellapark beteiligte türkische Staatsangehörige, wobei die Jugendstrafe zur Bewährung ausgesetzt wurde. Auf der Basis dieser Verurteilung konnte und kann die Ausländerbehörde keine den o. g. Anforderungen entsprechende, rechtmäßige Ausweisung verfügen.

Einige der 11 U-Bahn-Täter wurden aufgrund früherer Vorfälle ausländerrechtlich verwarnt und auf die möglichen Konsequenzen weiterer strafrechtlicher Verurteilungen hingewiesen.

Der Ausgang der eingeleiteten Strafverfahren und auch die dabei anzustellenden Sozialprognose sind entscheidungserheblich und müssen abgewartet werden.

Sobald die Strafurteile vorliegen, wird die Ausländerbehörde in Abstimmung mit den Aufsichtsbehörden prüfen, ob aufgrund der verhängten Freiheitsstrafen und der zu berücksichtigenden Gesamtumstände eine Aufenthaltsbeendigung möglich ist. Bei drei der Täter vom Sendlinger Tor ist bereits jetzt eine Aufenthaltsbeendigung aus dem Bescheid des Bundesamts rechtlich möglich, im Fall des vierten Ausländers sobald sein Asylantrag vom Bundesamt vollziehbar abgelehnt ist. In allen vier Fällen ist eine Abschiebung aber nur möglich, wenn die Staatsangehörigkeit geklärt ist und von den Herkunftsstaaten Pässe oder Passersatzpapiere beschafft

werden können. Eine Abschiebung ist überdies in allen 11 Fällen gemäß § 456 a Strafprozessordnung nur mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft bzw. des Gerichts möglich. Diese Zustimmung wird nach allgemeiner Praxis von den Justizbehörden frühestens nach Verbüßung der 1/2-Zeit- oder 2/3-Strafe erteilt.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 5. März 2008

Räume für Mittagsbetreuung an der Markgrafenstraße Anfrage CSU-Stadtrat Hans Podiuk



MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus 80331 München

ANFRAGE 05.03.08

Räume für Mittagsbetreuung an der Markgrafenstraße

In der Mittagsbetreuung der Markgrafenschule werden derzeit 75 Kinder berufstätiger Eltern in drei Gruppen betreut, die in zweckgebundenen Räumen, wie z.B. Musikraum, untergebracht sind.

Eigene, geeignete Räume für die Mittagsbetreuung stehen nicht zur Verfügung. Diese Situation ist für die Mittagsbetreuung sehr belastend und führt zu erheblichen Qualitätseinbußen.

<u>Ich frage deshalb:</u>

- 1. Welche Möglichkeiten gibt es, **kurzfristig** eine Verbesserung der Raumsituation für die Mittagsbetreuung zu schaffen?
- 2. Wie kann dieses Problem unter der Annahme, dass der Bedarf für die Mittagsbetreuung eher steigen als sinken wird, mittel- und langfristig gelöst werden?

Hans Podiuk. Stadtrat

Huns Cell